

Mariette, Auguste

Franz. Ägyptologe. Geb. am 11.2.1821 in Boulogne-sur-Mer als Auguste Ferdinand François M., gest. am 18.1.1881 in Bulaq (Kairo). Ab 1842 autodidaktische Studien zum Alten Ägypten; ab 1849 Beschäftigung im Louvre in Paris. 1851–1854 Entdeckung und Freilegung des Serapeums von Memphis; ab 1858 ausgedehnte Grabungstätigkeit in Ägypten; 1879 Pasha.

Werdegang und Leistungen

M. lebte in bescheidenen Verhältnissen, als seiner Familie 1842 der Nachlass Nestor L'Hôtes zufiel, der 1828–1829 als Zeichner an der Expedition Jean François Champollions und Ippolito Rosellinis nach Ägypten teilgenommen hatte. Begeistert von diesem Material eignete sich M. autodidaktisch Kenntnisse über das Alte Ägypten an. 1849 ergab sich die Chance, wenn auch in bescheidenem Rahmen, für den Louvre zu arbeiten (zuvor war er als Lehrer tätig). 1850 nach Ägypten gesandt, um dort u.a. koptische Mss. zu erwerben, entdeckte er das Serapeum, die Begräbnisstätte der Apis-Stiere, bei Memphis, deren Freilegung ihn bis 1854 beschäftigte. Der Ruhm, der ihm aus dieser hochbedeutsamen Entdeckung zuwuchs, bestimmte sein weiteres Leben. 1858 ernannte ihn der Vizekönig Ägyptens, Said, zum Direktor der *Travaux d'antiquités en Égypte*. Dadurch wurde M. zum Begründer des *Service des antiquités de l'Égypte* (heute *Supreme Court of Antiquities*) sowie des 1863 eröffneten Ägypt. Museums in Bulaq (h. Ägypt. Museum in Kairo).

M. entfaltete eine ausgedehnte Grabungstätigkeit über ganz Ägypten hin, die, wenn auch nicht den späteren Standards eines Flinders Petrie genügend (nicht zu reden von den heutigen), der wilden Schatzgräberei früherer Zeiten ein Ende setzte. M. publizierte Grabungsergebnisse und Museumsbestände, war aber mit den nahezu 1200 Inschriften aus seiner Serapeumsgrabung überfordert. Eine gewisse Entlastung brachte ihm die Zusammenarbeit mit Heinrich Brugsch; eine systematische Veröffentlichung wenigstens des in den Louvre verbrachten Großteils der Inschriften ließ allerdings mehr als ein Jahrhundert auf sich warten [9] und ist immer noch nicht abgeschlossen. Nichts bringt M.s hohe Bedeutung für die ägypt. Alt.wiss. eindrücklicher zum Ausdruck als das im Vorhof des Ägypt. Museums in Kairo errichtete, am 17.3.1904 feierlich enthüllte Grabdenkmal mit dem Sarkophag und, auf hohem Sockel stehend, der Statue M.s.

Schriften

[1] Abydos. Description des fouilles exécutées sur l'emplacement de cette ville, Bd. 1: Ville antique. Temple de Sêti; Bd. 2: Temple de Sêti (Suppl.). Temple de Ramsès. Temple d'Osiris. Petit temple de l'ouest; Bd. 3: Catalogue général des monuments d'Abydos découverts pendant les fouilles de cette ville, 1869–1880 [2] Une visite au Musée de Boulaq ou description des principaux monuments conservés dans les salles de cet établissement, 1869 [3] Dendérah. Description générale du Grand Temple de cette ville, 6 Bde., 1870–1880 [4] Les papyrus égyptiens du Musée de Boulaq, 3 Bde. (Edition), 1870–1876 [5] Karnak. Étude topographique et archéologique avec un appendice comprenant les principaux textes hiéroglyphiques découverts ou recueillis pendant les fouilles exécutées à Karnak, 2 Bde., 1875.

Sekundärliteratur

[6] Art. Mariette, (Pasha) François Auguste Ferdinand, in: WWE, 275–277 [7] J.-P. CORTEGGIANI, Mariette invente Aïda, in: E. LE ROY LADURIE / J. LECLANT (Hrsg.), *Mémoires d'Égypte*, 1990, 227–248 [8] É. DAVID, Mariette Pacha 1821–1881, 1994 [9] J. VERCOUTTER, Les textes du Sérapeum, in: *Textes et langages de l'Égypte pharaonique* 2, 1972, 143–149.

Wolfgang Schenkel